Wohnhaus

http://www.restaurierung-bw.de/objekt/id/130302423517/

ID: 130302423517 **Datum:** 19.03.2013 **Datenbestand:** Bauforschung

Objektdaten

Straße:	Auf dem Graben
Hausnummer:	44/46
Postleitzahl:	79219
Stadt-Teilort:	Staufen
Regierungsbezirk:	Freiburg
Kreis:	Breisgau-Hochschwarzwald (Landkreis)
Gemeinde:	Staufen im Breisgau
Wohnplatz:	Staufen im Breisgau
Wohnplatzschlüssel:	8315108015
Flurstücknummer:	*keine*
Historischer Straßenname:	*keiner*
Historische Gebäudenummer:	*keine*

Lage des Wohnplatzes

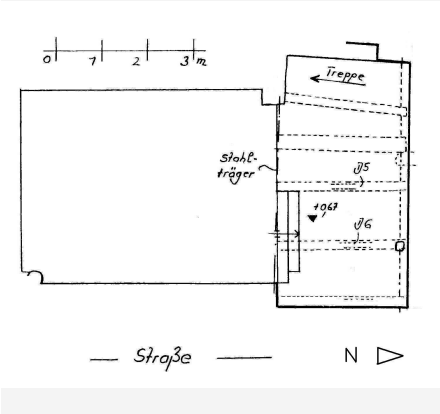
Fotos

Bildbeschreibung:
Ostansicht

Abbildungsnachweis:
Stadtarchiv Staufen

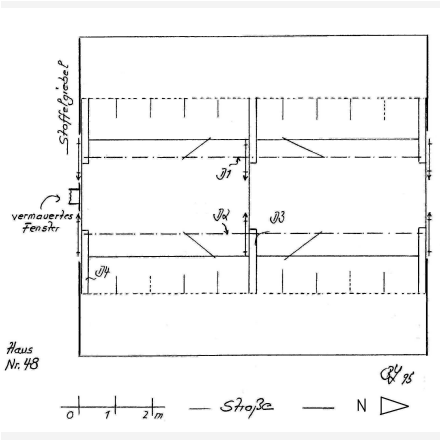
Bildbeschreibung:
Detail Treppengiebel

Abbildungsnachweis:
Stadtarchiv Staufen



Bildbeschreibung:
Systemskizze Grundriss Keller

Abbildungsnachweis:
Burghard Lohrum



Bildbeschreibung:
Systemskizze Grundriss Dachgeschoss

Abbildungsnachweis:
Burghard Lohrum

Objektbeziehungen

- *keine*

Umbauzuordnung

- *keine*

Bauphasen

Kurzbeschreibung der Bau-/Objektgeschichte bzw. Baugestaltungs- und Restaurierungsphasen:

Zweigeschossiger, traufständiger Massivbau mit jüngerem Dachwerk. Das heutige Satteldach ersetzt das

nicht mehr vorhandene Altdach mit Staffelgiebel. Dieses überdachte offensichtlich ein Gebäude, dessen repräsentativ gestalteter und rot gefasster Staffelgiebel zeitweise frei stand und zu einem späteren Zeitpunkt vom Nachbarhaus Nr. 48 überbaut wurde.
Das Kerngebäude ist von außen erkennbar in das ausgehende Mittelalter zu datieren.
Die Nordfassade wurde im 19./20. Jahrhundert modernisiert.
Unter dem Gebäude befinden sich zwei Keller, von denen der im Anschluss an die nördliche Giebelwand gelegene baugeschichtlich älter ist. Dessen südlicher Abschluss wird durch den zweiten und tieferen Keller gestört. Bei dem älteren Keller handelt es sich im Kern um einen Balkenkeller. Zwei dendrochronologisch untersuchte Kellerbalken datieren in die Jahre um 1470.
Weitaus jünger ist das Dachwerk. Das Dachwerk datiert in die Jahre 1780/81 (d) und ersetzt als Nachfolgedach das nicht mehr vorhandene, zum Staffelgiebel gehörige Altdach.

1. Bauphase:
(1470)

Errichtung des Kerngebäudes 1470 (d)

Betroffene Gebäudeteile:

keine

2. Bauphase:
(1780 - 1781)

Errichtung des neuen Dachwerks 1780/81 (d)

Betroffene Gebäudeteile:

- Dachgeschoss(e)

Besitzer:in

keine Angaben

Zugeordnete Dokumentationen

- Dendrochronologische Datierung

Beschreibung

Umgebung, Lage:

Das Gebäude liegt am westlichen Rand des Stadtzentrums von Staufen. Eingebunden in die traufständige Ausrichtung der Nachbarhäuser Nr. 48 im Süden und Haus Nr. 42 im Norden. Die Längsachse liegt in ausgedrehter Nord-Süd-Richtung.

Lagedetail:

- Siedlung
  - Stadt

Bauwerkstyp:

- Wohnbauten
  - Wohn- und Geschäftshaus

Baukörper/Objektform (Kurzbeschreibung):

Zweigeschossiger, traufständiger Massivbau mit zwei Dachgeschossebenen über rechteckigem Grundriss. Das Gebäude wird überdeckt von einem Satteldach mit Schleppgauben. Am Südgiebel ist von der Straße, teilweise verdeckt durch das angrenzende Haus Nr. 48, ein treppenartig abgestufter, als mittelalterlich zu datierender Abschluss zu sehen.
Unter dem Gebäude befinden sich zwei Keller, von denen der im Anschluss an die nördliche Giebelwand gelegene baugeschichtlich älter ist. Dessen südlicher Abschluss wird durch den zweiten und tieferen Keller gestört.

Innerer Aufbau/Grundriss/

Zonierung:	*keine Angaben*
Vorgefundener Zustand (z.B. Schäden, Vorzustand):	*keine Angaben*
Bestand/Ausstattung:	*keine Angaben*

Konstruktionen

Konstruktionsdetail:	• Dachform
	  • Satteldach
	• Gestaltungselemente
	  • Staffelgiebel

Konstruktion/Material:	Unter dem Gebäude befinden sich zwei Keller, von denen der im Anschluss an die nördliche Giebelwand gelegene baugeschichtlich älter ist. Bei dem älteren Keller handelt es sich im Kern um einen Balkenkeller, dessen Auflager im Norden ein Streichbalken und im Süden ein Stahlträger bildet. Der Streichbalken selbst lagert unter anderem auf einer Wackenkonsole, die im Giebelmauerwerk vermauert ist. Weitaus jünger ist das Dachwerk. Dieses ist im 1. Dachgeschoss umfassend ausgebaut. Trotzdem lassen zwei im Südgiebel vorhandene Nischen mit ihren schräg nach außen verlaufenden Laibungen vermuten, dass es sich hierbei um zwei ehemalige Fensteröffnungen handelt. Dieser Befund wiederholt sich im 2. Dachgeschoss. Hier kann die später vermauerte Öffnung klar als ehemaliges Fenster angesprochen werden. Auf dieser Ebene liegt dann auch die abgezimmerte Dachkonstruktion offen. Deren tragendes Gerüst bilden drei abgesprengte Querbünde, von denen die beiden äußeren Traggerüste unmittelbar vor den massiven Giebelscheiben angeordnet sind.